

Eines der ersten Presseurteile über

GEORG LEICHNER UNTER RUSSISCHEN VAGABUNDEN

„... Kein Leser wird sich dem Banne dieser aus dem vollsten Leben geschöpften Schilderungen entziehen können, noch lange wird ihn der starke Eindruck, den das Buch vermittelt, nicht verlassen... In einer fesselnden, schwermütigen Sprache erstehen Bilder, die einem unvergeßlich bleiben. Man fiebert mit Korolkoff, dem Helden des Buches, wenn er die angebliche Spionin aus russischem Adel dem Tode entreißen will, wenn er auf der Bremsvorrichtung eines Waggon des Goldzuges des Kosakenhetmanns stundenlange martervolle Fahrt überwindet, wenn er als Schmuggler auf leckem Schiff übers kaspische Meer fährt. Außerordentlich interessant ist die Einführung in die Geheimnisse der russischen Kriminalpolizei, menschlich unendlich rührend der Tod der Dirne Stasja, einem aus dem Hochadel stammenden Mädcl. Die Krönung des Buches ist zweifellos die Darstellung der Hungersnot in Rußland, die die schlimmsten Formen annahm und vielfach zum Kannibalismus führte. Welches Heldentum liegt in der Schilderung des Todes von Korolkoffs Vater, der bewußt, um seine Angehörigen zu retten, den Hungertod auf sich nahm, indem er auf seine knappe Ration verzichtete...“

Dr. F. W. S. im Chemnitzer Tageblatt

WILHELM GOLDMANN VERLAG

12. TAUSEND



Kartoniert M. 3.—
Ganzleinen M. 4.50

Z



Georg Lechner